

Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
im Rat der Stadt Recklinghausen
45655 Recklinghausen



Herrn
Bürgermeister
Christoph Tesche
- im Hause -

| | | |
|---|----------------------------|-------------------------------|
| Rathaus, Zimmer 115 | | |
| Telefon (02361) 50 – 10 50 | Zentrale (02361) 50 – 0 | Telefax (02361) 50 – 10 52 |
| Holger Freitag Fraktionsvorsitzender Freitag.Holger@t-online.de | | |
| E-Mail: B90_GRUENE.Fraktion@recklinghausen.de | | |

01.08.2014

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Tesche,

hiermit bitten wir Sie, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung zu setzen:

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob es Möglichkeiten gibt, die architektonische Skulptur „Bunker“ von Wolfgang Weileder für einen geeigneten Standort im öffentlichen Raum zu erhalten.

Begründung:

Wolfgang Weileder lebt in Großbritannien und lehrt an der Art School der Newcastle University als Professor für Bildhauerei. Er ist bekannt geworden durch seine künstlerischen Eingriffe in den öffentlichen Raum und seine Rauminstallationen. Für die Kunsthalle Recklinghausen hat der Künstler eine massive Rauminstallation umgesetzt, die das Bunkergebäude im Maßstab 1:5 als Ganzes in eine virtuelle „Schräglage“ versetzt. Der Künstler spielt mit dem Vorbild und dem Abbild an einem Ort. Die Formwiederholung wirkt kompakt und monolithisch. Das Material erinnert auf dem ersten Blick an Granit und erreicht eine ästhetische Qualität.

Tatsächlich hat Weileder „Aquadyne“ verwandt. Das sind Platten aus recycelten Kunststoff, die als Drainage bei Golf- und Fußballplätzen eingesetzt werden. Oder als Dach- und Wandbegrünung funktionieren. Für Weileder ist unser Kunststoffmüll ein kulturelles Indiz, wie auch Museen zu unserer Kultur zählen.

Die massive „Archi-Skulptur“ steht mit ihrem Volumen für den jährlichen CO2-Verbrauch eines Westeuropäers. Wolfgang Weileders installative Arbeit schafft Bezüge, die den zeitgenössischen Diskurs über neue Maßstäbe für unser Leben aufgreift. Die Rauminstallation sollte daher nach Ende der Ausstellung nicht zerstört werden, sondern als Kunst im öffentlichen Raum erhalten bleiben. Als möglicher, geeigneter Standort käme der Innenhof des Gebäudes am Herzogswall 17 infrage, in dem sich die Volkshochschule, die städtische Bücherei und das Kulturamt befinden.

Mit freundlichen Grüßen

Holger Freitag
Fraktionsvorsitzender